

Siebenschläfer-Sommerwetter....?

Witterungsreport: Juni war überdurchschnittlich warm und sehr unbeständig

Lothar Zimmermann und Stephan Raspe

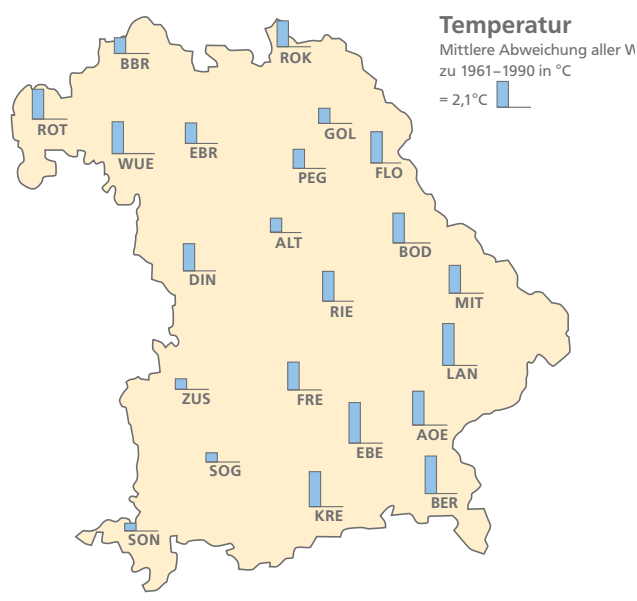
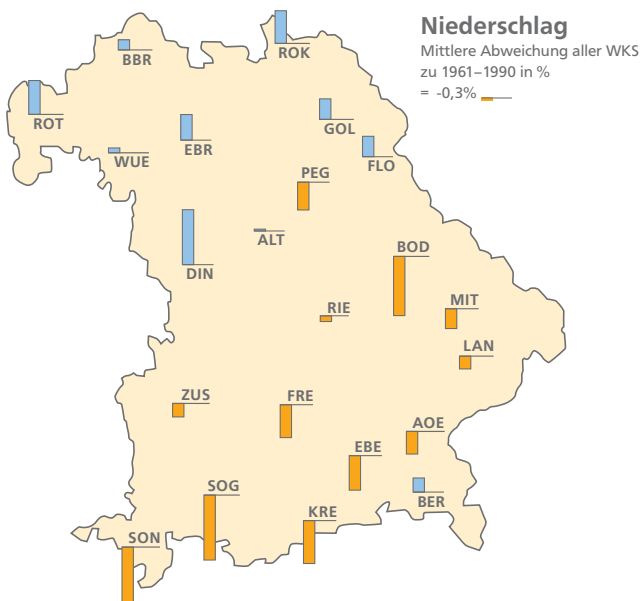
Nach vielversprechendem Auftakt war der Juni um rund zwei Grad wärmer als im langjährigen Mittel. Und auch der Juli war um ein halbes Grad zu warm. Damit wurden seit August 2006 elf ungewöhnlich warme Monate nacheinander verzeichnet. Diese Serie passt perfekt zu der in der Öffentlichkeit immer intensiver werdenden Diskussion um den Klimawandel. Die ergiebigen Niederschläge aus dem Mai setzten sich im Juni vor allem nördlich der Donau fort, während sie südlich unterdurchschnittlich waren. Im Juli fiel dagegen überall reichlich Niederschlag.

Im Juni bildete sich nicht, wie viele Sonnenanbeter erhofften, ein stabiles Sommerhoch mit heiß-trockener Witterung aus. Vielmehr blieb es meist unbeständig, aber dennoch warm, so dass der Juni bereits der zehnte deutlich zu warme Monat in Folge war. Eine solch lange Periode zu hoher Temperaturen hat es laut Deutschem Wetterdienst (DWD) in Deutschland seit Beginn der flächendeckenden Beobachtungen im Jahr 1901 nicht gegeben. Auch in der Zeit von Ende Juni bis Mitte Juli blieb die Witterung unbeständig, so dass die Siebenschläfer-Regel (s. Beitrag GIETL in *LWFaktuell* Nr. 59) nichts Gutes für die folgenden Sommermonate in Süddeutschland verhieß.

dem 14. Juni einstellt, strömte zunehmend schwülwarme Mittelmeerluft nach Bayern. Eine typische »Schafskälte-Großwetterlage« besteht dann, wenn zwischen einem Hochdruckgebiet über den Britischen Inseln und tiefem Luftdruck über Osteuropa arktische Meeresluft nach Mitteleuropa fließt. Stattdessen gab es verstärkt Quellwolken, die sich örtlich zu Gewittern mit Starkniederschlägen, Sturmböen und Hagel auswuchsen. Auch im Wald stiegen die Temperaturen bis über 30°C an. So wurden am 9. Juni in Landau Spitzenwerte von 30,9 und in Bodenwöhr von 30,5°C gemessen. Die Temperaturen blieben den ganzen Juni über relativ hoch und erreichten ihr Monatsmaximum um den Zwanzigsten mit Tagesmittelwerten über 25°C und Tagesmaxima bis über 36°C (WKS Landau). Selbst an der höchst gelegenen WKS in Berchtesgaden (1.500 m) stieg die Tagesmitteltemperatur am 15. Juni auf über 22°C und die Maximaltemperatur auf 28,6°C.

Schafskälte ausgefallen

Der Juni begann mit Maximumtemperaturen bis 25°C (WKS Landau) vielversprechend. Statt der Schafskälte, die sich mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 80% zwischen dem 10. und



Positive Abweichung vom Mittel Negative Abweichung vom Mittel SON Kürzel für die Waldklimastationen siehe Tabelle



Abbildung 1: THW-Helfer aus Forchheim pumpen vollgelaufene Kellerräume aus. (Foto: S. Mühlmann/THW)

Siebenschläfer-Regel bestätigt: Prognose für Sommer eher düster

Immer wieder gab es im Juni zum Teil kräftige Niederschläge in Form von ergiebigem Dauerregen, als Schauer oder schwere Gewitter. Dabei kam es auch zu lokalen Unwettern mit erheblichen Niederschlagsmengen, zum Teil auch als Hagel. Insgesamt fiel nördlich der Donau überdurchschnittlich Niederschlag (knapp 20 % mehr), während die südlich gelegenen Waldklimastationen unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen (knapp 25 % weniger) verzeichneten. Die meisten Niederschläge fielen in der zweiten Junidekade, aber auch die dritten Dekade des Monats war relativ niederschlagsreich. In dieser sorgte der Durchzug einer Kaltfront für einen deutlichen Temperaturrückgang und anhaltendes Schauerwetter. Auch der Stichtag für die Siebenschläfer-Bauernregel am 27. Juni fiel ins Wasser, wenn auch wegen der Gregorianische Kalenderreform eher die Periode bis zum 7. Juli betrachtet werden sollte. Doch die feucht-kühle Witterung hielt bis in den Juli hinein an, so dass von einer länger (sieben Wochen) andauernden unbeständigen Wetterlage ausgegangen werden musste. Bis Ende Juli bestätigte sich diese Vorhersage weitgehend, so dass der Juli in ganz Deutschland zu nass, aber dennoch etwas wärmer als normal ausfiel. Ein besonders ergiebiges Regengebiet zog vom 20. bis 22. Juli von Bayern nordwärts und brachte an einigen Orten weit über 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter.

Die Sonne machte Überstunden

Auch wenn wir es vielleicht nicht bemerkt haben, die Sonne schien im Juni länger als normal und zwar um 10 bis 30 %. Und auch im Juli gab es in Bayern vielerorts etwas mehr Sonnenschein als üblich. Besonders begünstigt waren die Südbayern, wo die Sonne mit rund 250 Stunden am längsten schien.

Wetterkapriolen sorgen für böse Abwechslung

Furios wurde es gegen Ende Juni. Das Tief »Uriah« brachte uns aus England einen richtigen Sommersturm, mit Orkanböen in den Berglagen. Vielerorts waren die Böden vom Regen durchweicht. Daher konnte der Sturm verbreitet Bäume entwurzeln oder knicken. Gleichzeitig fiel das Thermometer besonders in Franken um 10–12 Grad.

Eins kann man diesem Juni nicht nachsagen – wettertechnisch langweilig war er nicht: heftige Gewitter, Stark- und Dauerregen, Hagel und dann noch Sturm, alles worauf wir im Sommer gerne verzichten würden. Zur selben Zeit entwickelte sich im Mittelmeerraum, in Süditalien und Griechenland, ein Hitzehoch mit neuen Rekorden der Lufttemperaturen bis 47°C und langanhaltender Dürre, was auch zu verheerenden Waldbränden führte. Von diesem anderen Extrem wurden wir glücklicherweise verschont.

Dr. Lothar Zimmermann und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter im Sachgebiet »Klima und Wasserschutz« der LWF.
zimm@lwf.uni-muenchen.de; ras@lwf.uni-muenchen.de

Mittlere Lufttemperatur und Niederschlagssumme an den bayerischen Waldklimastationen im Juni 2007

Waldklimastation	Höhe (m ü. NN)	Juni	
		Temp °C	NS l/m ²
Altdorf (ALT)	406	15,9	97
Altötting (AOE)	415	17,6	115
Bad Brückenau (BBR)	812	13,5	122
Berchtesgaden (BER)	1500	12,7	205
Bodenwöhr (BOD)	396	17,0	46
Dinkelsbühl (DIN)	468	16,2	129
Ebersberg (EBE)	540	16,2	92
Ebrach (EBR)	410	16,1	119
Flossenbürg (FLO)	840	14,8	113
Freising (FRE)	508	17,3	79
Goldkronach (GOL)	800	13,5	126
Kreuth (KRE)	1100	14,0	133
Landau a.d. Isar (LAN)	333	18,8	63
Mitterfels (MIT)	1025	14,4	115
Pegnitz (PEG)	440	15,0	71
Riedenburg (RIE)	475	16,9	79
Rothenkirchen (ROK)	670	14,5	131
Rothenbuch (ROT)	470	16,4	139
Schongau (SOG)	780	13,4	81
Sonthofen (SON)	1170	12,3	143
Würzburg (WUE)	330	17,7	86
Zusmarshausen (ZUS)	512	15,9	89